

Ostersonntag 2020: Die Kraft der Auferstehung

Lesung aus dem Brief des Apostel Paulus an die Gemeinde an Kolossäa

Schwestern und Brüder! Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so strebt nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt! Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische! Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott. Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit (Kol 3,1).

Predigt

Vor Jahren lief in Amerika der Film: „Welt in Finsternis“: Ein Archäologe führt in Jerusalem in der Umgebung des Kalvarienberges Ausgrabungen durch. Eines Tages verkündet der Gelehrte, dass er auf ein Grab gestossen sei. Und es sei eindeutig, dass es sich das um Grab Jesu handle. Die grosse Überraschung dabei: Das Grab ist nicht leer.

Im Film sieht man wie sich viele Leute an das Grab drängen. Sie sehen eine mumifizierte Leiche, die Hände von Nägeln durchbohrt, die Seite durchstossen, das Gesicht und der ganze Körper voll Wunden. Es ist tatsächlich der Leichnam des Gekreuzigten. Einige Leute beginnen zu weinen und sagen: „Er ist also wirklich gekreuzigt worden. Es ist wahr: Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben.“ Der Archäologe erklärt Einzelheiten und spricht dann in die erschütterte Menge hinein: „Gekreuzigt, gestorben und begraben – ja! Auferstanden? – Nein. Hier liegt der tote Jesus von Nazaret!“ Die Medien verbreiten die Nachricht in alle Welt: „Jesus von Nazaret ist nicht auferstanden. Das Grab ist nicht leer. Der Glaube der Christen beruht auf einer furchtbaren Täuschung.“

Nun sieht man im Film wie die Welt sich verändert. Alles wird dunkel und finster. Alles, was an Jesus und Seine Botschaft erinnert, wird vernichtet. Ein Priester geht in seine Kirche und löscht das ewige Licht aus. Er nimmt das Kreuz vom Altar und sperrt die Kirche zu. Die Glocken hören auf zu läuten. Aus Kathedralen werden Garagen. Viele Kirchen werden niedergerissen. Die Mönche verlassen ihre Klöster. Die Ordensschwester legen ihren Schleier ab. Die Pfarrer quittieren ihren Dienst. Christliche Einrichtungen, Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Waisenheime, Hospize werden geschlossen. Aus den Wohnungen verschwinden die christlichen Symbole und Bilder. Grabkreuze, Wegkreuze, Gipfelkreuze werden entfernt. Eine unermessliche Erschütterung, eine ungeheure Kälte und Traurigkeit breiten sich aus, eben „Welt in Finsternis!“ wie der Titel des Films heisst.

Der Film endet aber nicht in Finsternis. Am Schluss wird der Archäologe auf seinem Sterbebett gezeigt. Dort sagt er: „Ich habe die Welt getäuscht. Ich habe eine Leiche als Leiche des Gekreuzigten präpariert und ins leere Grab gelegt. Das Grab war leer.“

Egal, was man von diesem Film hält, er macht deutlich: An der Auferstehung hängt alles. Sie entscheidet über Sinn oder Unsinn des christlichen Glaubens. Denn wenn Christus nicht auferstanden wäre, wäre Golgota die dunkelste Stunde der Menschheit. Der Tod und die Mächte der Finsternis hätten dann gesiegt. Dann wäre unser Beten und Gottesdienst feiern nutzlos. Die Sakramente wären leere Zeichen, die Märtyrer die grössten Dummköpfe, Missionare und Mönche bedauernswerte Schwärmer. Und wir alle hätten unseren Glauben und unser Bemühen um ein christliches Leben auf eine Illusion aufgebaut. Doch die Wahrheit ist: Jesus Christus **ist** auferstanden! Die Sonne ist nicht untergegangen, im Gegenteil sie ist aufgegangen, für immer, für Zeit und Ewigkeit. Denn Jesus lebt! Der Glaube an die Auferstehung verändert alles – auch bei uns! Und – was bedeutet es an die Auferstehung zu glauben?

Wer trägt die Krone?

Wir leben zurzeit weltweit in der Coronakrise. Wir Menschen betrachten dies als medizinisches Problem, das wir gemeinsam mit all unserem Einsatz und dem Finden eines neuen Impfstoffes besiegen wollen. Es ist wunderbar, wieviel Gutes heute geschieht.

Corona heisst eigentlich Krone. Vielleicht ist die medizinische Coronakrise Symptom einer tieferen geistlichen Coronakrise. Krone bedeutet Ehre und Würde. Wir reden davon: Mit Ehre gekrönt zu werden. Krone bedeutet Macht und Autorität. So trugen früher die Könige zum Zeichen ihrer Macht und Autorität eine Krone. Wer die Krone trägt, regiert. Um dessen Ehre geht es.

Die Frage ist: Wer *trägt* heute die Krone Wer oder was regiert in der Welt und in meinem Herzen? Die Angst? Die Unsicherheit wie es weitergeht? Die Sorgen um die wirtschaftliche Zukunft, um meine gefährdeten Pläne und Erwartungen, Beziehungsleiden, Krankheiten, ...? Durch die Coronakrise wird eine tiefe Wahrheit offenbar: Wir haben so vieles nicht selber in der Hand. Will Gott uns damit ein Zeichen geben? Lebten wir vielleicht bisher in einer Illusion?

An die Auferstehung glauben

Wer an die Auferstehung glaubt, hat die geistliche Coronakrise für sich – mit grossem Gewinn – gelöst. Worin besteht diese Lösung? Paulus spricht in der heutigen Lesung von einem Faktum der Vergangenheit, von einer Entscheidung in der Gegenwart und einer Gewissheit der Zukunft:

Zuerst zum Faktum der **Vergangenheit**: *Ihr seid mit Christus auferweckt. ... ihr seid gestorben und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott.* Paulus spricht hier von der Taufe. Taufe bedeutet sein Leben mit Jesus Christus verbinden, mit Christus sterben und mit Christus auferstehen. In der Taufe sind wir unserem Ego *gestorben*. Wir haben unser Leben Jesus gegeben und sind so auch mit Ihm auferstanden. Wir können auch sagen: Wir haben die Krone von unserem Kopf weggenommen und sie Jesus gegeben: „Du Jesus Christus sollst unser König sein. Dir gehört unser Leben. Wir vertrauen Deiner königlichen Macht der Liebe. Du sorgst am allerbesten für uns. Führe Du uns. Deine Wege wollen wir gehen! Wir geben Dir die Ehre und danken Dir.“

Durch diese Verbindung mit Jesus Christus ist fundamental Neues geschehen. Wir haben Anteil am ewigen, unzerstörbaren Leben Jesu erhalten. Dieses Leben ist jetzt aber noch unsichtbar und *verborgen in Gott*.

Nun zur Entscheidung in der **Gegenwart**: *Darum so strebt nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt! Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische!* Doch wie sehr sind wir heute in Gefahr, nur aufs Irdische zu schauen. Wir können gierig nach immer neuen Informationen über die Coronakrise sein und merken gar nicht, wie dies uns innerlich belastet und bindet.

Paulus schreibt: Wir aber sollen unsern Sinn, unsere inneren Augen, unsere Aufmerksamkeit nach oben, auf *Christus* richten, der jetzt *zur Rechten Gottes sitzt!* Zur Rechten Gottes sitzen bedeutet, dass Jesus Christus der Herrscher der Welt, der Herr über Lebende und Tote (*vgl. Röm 14,9*) und Herr über alle Mächte ist. Darauf gilt es unsern Sinn und unsere Aufmerksamkeit zu richten. Denn: Jesus Christus hat alles in Seiner Hand. Nichts entgleitet Ihm. Mag es bei uns drunter und drüber gehen. Jesus herrscht souverän und ist uns in allen Situationen nahe.

An Jesu Auferstehung glauben bedeutet von dieser Gewissheit auf das Irdische zu schauen. Er ist immer mit uns. Er steht uns immer zur Seite. Er wird uns immer genug Kraft geben. Er kann unsere Beziehungen heilen und mit neuer Liebe erfüllen. Er kann unser verwundetes, unzufriedenes, bitteres, unsicheres Herz mit Freude, Stärke, Frieden und Liebe erfüllen. Er kann unserem Leben nach so vielen Enttäuschungen und Scheitern einen neuen Sinn, einen neuen Frühling geben. Er wird uns vielleicht auch zeigen, wie wir mit weniger Materiellem glücklicher leben können als wir bisher im Überfluss gelebt haben.

Und nun noch die Gewissheit der **Zukunft**: Paulus schreibt: *Wenn Christus ... offenbar wird, dann werden auch wir mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.* Spätestens im Tod werden wir Jesus Christus in Seiner strahlenden Herrlichkeit sehen. Dann werden uns so richtig die Augen aufgehen. Wir werden durch Christus hineingenommen in ein Leben voller Herrlichkeit und Freude im Himmel. So gehen wir in der grossen Geschichte der Welt, wie in unserem Leben im Tod, nicht auf das Dunkle zu, nicht auf etwas Ungewisses, sondern ins Licht, in die ewige Herrlichkeit bei Gott. Das wird wunderschön sein!

Den Glauben aussprechen

Ostern will unser ganzes Leben prägen. Wie kann die Kraft des Osterglaubens unser Leben wandeln? Ein Punkt besteht darin: Glaube wächst, wenn wir ihn feiern, aussprechen und bekennen. Nun können wir leider dieses Jahr nicht gemeinsam feiern, aber wir können diesen Glauben proklamieren, laut aussprechen in unser Herz und in die unsichtbare Welt hinein. Ich lade Sie ein, am heutigen Ostertag

vielleicht etwas ganz Ungewohntes zu tun, nämlich mit Freude und Kraft ihren Glauben auszusprechen und zu bekennen. Es ist natürlich gut, dies auch immer wieder in unserem Leben zu tun.

Das laute Aussprechen des Glaubens – auch wenn Gefühle oder Gedanken des Zweifels oder der Resignation da sind, – hat Wirkung. So können wir zum Beispiel beten: ‘Ich glaube und bekenne, dass Du Jesus Christus auferstanden bist und lebst. Du hast den Tod und alles Böse besiegt. Du bist Sieger und Herr über alle Probleme. Danke, hast Du letztlich alles in der Hand. Danke hast Du für mich und uns alle, Pläne des Heils. Danke willst Du uns immer genug Kraft geben. Danke bist Du jetzt und immer an unserer Seite. Jesus, ich vertraue Dir. Führe Du mich. Lass mich Deine Stimme hören und ihr folgen. Dann wird alles gut werden. Ich preise Dich und danke Dir schon jetzt dafür. Amen’

Das war jetzt ein etwas langes Bekenntnis. Es kann auch ganz kurz sein, in ein bis zwei Sätzen.

Lautes Aussprechen und bekennen – und dazu gehört auch das gläubige Singen – hat Wirkung. Am liebsten möchte ich gleich einige Osterlieder mit euch singen, aber da ich kein so guter Sänger bin, bekenne ich den Text eines bekannten Osterliedes: *Halleluja lasst uns singen, denn die Freudenzeit ist da! Hoch in Lüften lasst erklingen, was im dunklen Grab geschah! Jesus hat den Tod bezwungen und uns allen Sieg errungen. Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt, Halleluja, Jesus lebt!*

Halleluja! Auferstanden ist die Freude dieser Zeit, denn aus Leiden Schmerz und Banden geht hervor die Herrlichkeit. Was im Tode scheint verloren, wird in Christus neu geboren. Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt, Halleluja, Jesus lebt!

Jesus Christus, unser Erlöser ist Sieger und lebt. Er wirkt mit Seinen Siegeskräften mitten in unseren Ängsten und Sorgen. Er will und wird alles gut und richtig machen. Durch Ihn wird alles gut werden. Halleluja! Amen.